

Verleihung des Heinz Maier-Leibnitz-Preises 2023



Laudatio auf die Preisträgerin Prof. Dr. Isabelle Dolezalek

16. Oktober 2023

Es gilt das gesprochene Wort!

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kennedyallee 40 · 53175 Bonn · Postanschrift: 53170 Bonn

Telefon: + 49 228 885-1 · Telefax: + 49 228 885-2777 · postmaster@dfg.de · www.dfg.de



Wie und warum überschreiten Objekte ihre Kulturkreise? Welche wechselnden Funktionen erfüllen sie bei dieser Migrationsbewegung? Und wie muss eine historische Kunstwissenschaft arbeiten, die sich gerade für die Überschreitung von Grenzen interessiert? Diese Fragen stehen im Zentrum der wegweisenden wissenschaftlichen Studien und Projekte von Isabelle Dolezalek, die seit 2019 als Juniorprofessorin für Kunstgeschichte an der Universität Greifswald forscht und lehrt. Ihre als Dissertation entstandene Untersuchung mit dem Titel „Arabic Script on Christian Kings“ eröffnet grundlegend neue Einsichten in die politischen, religiösen und kulturellen Beziehungsgefüge eines Mittelalters, das sich weder in nationalen Kategorien noch in Einteilungen wie ‚Ost‘ und ‚West‘ begreifen lässt. Aufgedeckt wird vielmehr ein komplexes Gewebe von Beziehungen, die nicht an den Grenzen wissenschaftlicher Disziplinen, tradierter Forschungsgebiete oder gar kulturpolitischer Rubriken halt machen.

Frau Dolezalek öffnet in ihrer Dissertation die Augen für die transkulturelle Verflechtungsgeschichte über ein auf den ersten Blick vielleicht nebensächlich wirkendes Detail: die arabischen Schriftzeichen auf den Gewändern des sizilischen Hofes. Über welche Handelswege und Kulturbahnen sind sie dorthin gelangt? Wer verfügte über die sprachlichen, aber auch über die handwerklichen Kompetenzen, um diesen anspruchsvollen Schmuck anzubringen? Und welche Funktion übernehmen diese Zeugnisse einer islamischen Kultur in einem ostentativ christlichen Kontext? Solche Fragen lassen sich nur mit einem interdisziplinären, methodenübergreifenden Zugriff beantworten, und genau dies gelingt Frau Dolezalek in glänzender Weise: Sie untersucht die Migration der Inschriftenkunst von den industriellen Grundlagen bis hin zu Fragen der höfischen Performance und deren vielfältigen Bedeutungsdimensionen. Auf diese Weise entschlüsselt sie in einer raffinierten Gedankenbewegung die komplexen politischen Machtkonstellationen, in denen der sizilische Hof angesichts päpstlicher Hegemonieansprüche auch zeremoniell um seine Eigenständigkeit gerungen hat. Die Dissertation wurde 2015 mit dem Nachwuchspreis des Mediävistenverbands ausgezeichnet und 2018 in der Publikationsfassung mit dem Book Prize des *International Center of Medieval Art* (ICMA).

In ähnlicher Weise grenzerweiternd und grenzüberschreitend wirken auch die weiteren Studien und Forschungsprojekte von Frau Dolezalek, und dies gilt nicht nur für den Zuschnitt der Forschungsobjekte, sondern auch für die institutionellen Kooperationen oder für die vorbildliche Verbindung der wissenschaftlichen Praktiken von Forschung und Lehre: In innovativen Seminarkonzepten verbindet sie die Arbeit an der Universität und an Museen, um daraus das Beste für die Forschung wie für zeitgemäße Präsentations- und Vermittlungskonzepte zu gewinnen. Aktuell forscht Frau Dolezalek – wiederum in engster Verzahnung von universitärer Forschung und musealer Vermittlungsarbeit – in einem vom BMBF geförderten Transferprojekt über „Wikingergold – Schatzfunde als translokales Erbe im Ostseeraum“.

Souverän grenzüberschreitend verlief schließlich auch die wissenschaftliche Laufbahn von Frau Dolezalek: Der Weg führte vom französischen Abitur über den Studienbeginn in Florenz, den BA an der University of London, den MA am Warburg Institute (London) und einen weiteren Masterabschluss an der Université Lyon II an die Freie Universität und anschlie-

ßend an die Technische Universität in Berlin. Dort hat Frau Dolezalek an verschiedenen Projekten mitgewirkt. 2019 wurde sie als Mitglied der Jungen Akademie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften sowie der Nationalen Akademie Leopoldina berufen.

Mit Frau Dolezalek würdigen wir eine Forscherin mit dem Heinz Maier-Leibnitz-Preis, die ihr Fach zur Globalkunstgeschichte des Mittelalters erweitert und als führende Vertreterin einer neuen Generation von Kunsthistoriker*innen Maßstäbe gesetzt hat.

Herzlichen Glückwunsch!